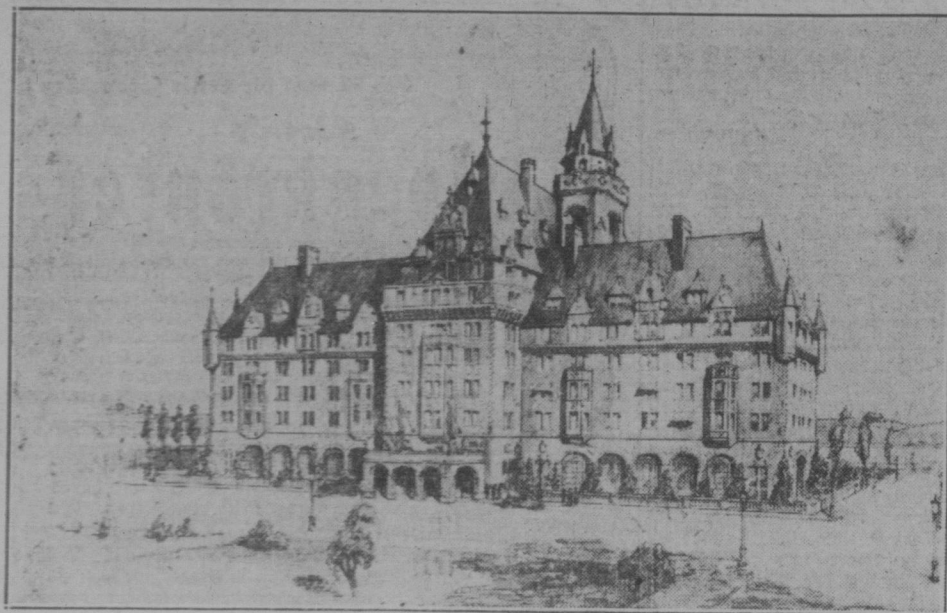


Canadian National-Hotel für Saskatoon



Unser Bild zeigt einen vorläufigen Entwurf für das neue Hotel der Canadian Nationalbahn, das in Saskatoon errichtet werden soll. Es wird mindestens 200 Schlafplätze und außerdem noch besondere Räumlichkeiten für Banquet, Versammlungen und Tanzunterhaltungen erhalten. Das Hotel soll ganz modern und feierlich werden und das Stadtbild von Saskatoon verschönern. Die Architekten sind John E. McNeill, einer der bedeutendsten Architekten dieser Art in Kanada, und John Schaeffer, der Architekt der Canadian Nationalbahn in Montreal. Architekt und Schaeffer haben schon an großartigen Gebäuden wie am kürzlich vorgeschlagenen Neubau zum Chateau Laurier in Ottawa, an den im Bau befindlichen Hotels in Halifax und Vancouver und an vielen anderen architektonisch hervorragenden Bauwerken in Kanada zusammengearbeitet.

Aus Alberta

Großer „Combine“ in Tätigkeit.

Verhbridge, Alta. 8. Aug. — Ein „Combine“, der 34 Fuß auf einen Streich abmündet und in einem Tag 100 Acker Weizen in 3000 oder mehr Bündel Getreide ablieferungs bereit für den Elevator verwandelt, bringt die Winterweizen-ernte auf der Cameron Ranch nordöstlich von Verhbridge. Hier in Tätigkeit, die täglich acht bis zehn tausend Bündel Weizen erledigen. Bis jetzt sind 40.000 Bündel geerntet. Der Ertrag beläuft sich auf 30 Bündel vom Acker. Der neue Erntedreher ist der größte, der bis jetzt in Kanada verwendet wird. Er bewahrt sich hier ganz gut. Der glückliche Farmer ist C. E. Noble.

Golden Spite, Alta.

Wetter Courier! Wir haben schon den zweiten Tag Regen. Wir waren schon lange, wir würden nicht einmal Zucker bekommen, doch der liebe Gott hat endlich den ersten Regen kommen lassen. Wenn sonst nichts passiert, bekommen wir Zucker und auch Weizen, wenn es auch keine große Ernte gibt. Ich bin schon über 30 Jahre in Kanada oder, besser gesagt, in Golden Spite. Wir hatten noch keine totale Fehlerte. Der meiste Regen hat schon hier unter der Trockenheit gelitten. Neuland kann noch 25 bis 30 Bündel ergeben, Brackland geht auch noch, aber auf dem im Frühjahr gepflügten Land ist der Regen sehr kurz und schon in den Ähren, der wird schwer zu binden sein. Daher ist auch sehr kurz, Gerste geht. Die Gartenfrüchte hängen auch schlecht, aber nach dem Regen lebt alles wieder auf.

Am 2. Juli zeigte ein gesundes Zinnbildchen, der viel Schaden angerichtet und Gebäude umgeworfen hat. In Spruce Grove wurde ein Landhaus umgerissen und das Dach 500 Yards weit an die Mauer von Herrn Schwand geschleudert. Ferner wurden Fenster und Ziegel herausgeschlagen. Der Sturm richtete es meistens auf die Heurats

abgegeben zu haben. Die hob er wie einen Spielball in die Höhe und schickte sie zur Erde. Da kann man sich vorstellen, daß nicht viel davon übrig blieb. Ich habe auch gesehen, wie der Wind große Grabsteine umgerissen hat. Seit ich in Kanada bin, habe ich einen solchen Sturm noch nicht erlebt.

Zwischen hat es zu regnen aufgehört, und die Sonne scheint wieder. Wir danken dem lieben Gott für den Regen, den er uns geschickt hat.

Grüße an alle Courierleser.
Val. Schöpp, Golden Spite.

Lutherische Walthers Liga Konferenz.

Der Alberta- und British Columbia-Distrikt der Walthers Liga hielt am 2. und 3. August seine jährliche Versammlung ab an Edmonton Beach, in der Nähe von Stony Plain, Alberta. Der St. Matthäus-Verein zu Stony Plain bewirtete die Gäste. Prof. E. S. Engelbrecht wohnte als Vertreter des Internationalen Verbandes der Versammlungen bei. Vereinsvertreter waren erschienen aus Stony Plain und den umliegenden Gemeinden, aus Edmonton, Briderheim, Red Deer, Waskow, Camrose und Red Deer. Pastor A. J. Wälder aus Edmonton hielt die Eröffnungsrede, in welcher er betonte, daß ein jeder Christ ein Mitarbeiter Christi in seinem Weinberge sein sollte. Um fromme und getreue Knechte zu werden, ihre Hände recht anzuwenden, bedürfen die jungen Christen der Anleitung und der Belehrung. Dieses sei ein Hauptzweck dieser Versammlung.

Der Bericht des Kassierers Herrn John Willie zeigte ein gesundes Finanzwesen. Die Sozialarbeit der Liga wurde eingehend besprochen. Die Beamtenschaft ergab folgende Resultate: Herr Val. Schöpp, Stony Plain, Präsident; Fräulein Mathilda Anders, Stony Plain, Vizepräsident; Fräulein Bertha Schmitt, Rika, Schreiber; Herr A. Schneider, Edmonton, Kassierer; Fräulein Hildegard Ros-

nan, Briderheim, Sozialsekretär; Pastor Ch. Riffen, Didsbury, Sekretär für Erziehung; Pastor S. J. Wälder, Edmonton, Feldsekretär.

Besondere Missionsdienstleistungen wurden abgehalten am Sonntag in der St. Matthäus Kirche, in welcher die Pastoren C. Thies, Missionsdirektor, und A. J. Wälder predigten. Für den bevorstehenden Abendgottesdienst hielt Herr Prof. Engelbrecht einen Vortrag über „Mission in Indien“. Die Walthers Liga ist ein internationaler Verband von lutherischen Jugendvereinen innerhalb der Synodalkonferenz. 1600 Vereine gehören diesem Verbande an. Auf der vor kurzem in Port Wayne, Indiana, abgehaltenen internationalen Konferenz waren über 12.000 Leute im Eröffnungs-gottesdienst. An die 5000 Gäste nahmen am Bankett teil. Die Liga hat 1000 Vertreter waren aus allen Teilen der Vereinigten Staaten und Kanadas erschienen.

Die Walthers Liga hat sich unter anderem folgende Ziele gesetzt: Die konfirmierte Jugend bei der Kirche zu behalten; zu diesem Zweck systematisches Bibelstudium zu fördern; informierte tüchtige Volontäre für die Gemeinde heranzubilden; Wohlfahrts- und Wohltätigkeitsarbeit zu tun; Liebe für Mission zu entzünden; für christliche Unterhaltung unter der Jugend zu sorgen. Als besondere Unternehmungen hat der internationale Verband ein Heim für Jungenkinder errichtet zu Wheat Ridge, Denver, Colorado. Auch unterstützt der Verein ein Kinderheim in Potsdam, Deutschland.

Der Alberta- und British Columbia-Distrikt der Walthers Liga hat ein Deutsches Heim für Einwanderer in Edmonton etabliert. S. J. W.

Cairor, Alta.

Wetter Courier! Bei uns ist jeder Farmer damit beschäftigt, den Winter heranzurufen; denn nächste Woche geht das Schneefeld los. Leider regnet es, was sehr schade ist, daß es fast nicht der Mühe wert ist, ihn zu schneiden.

Ein Cousin mehr von mir ist nun in Kanada; er hat sich mit seiner Familie in Montreal niedergelassen. Der „Courier“ möge ihm eine Probe Nummer schicken. Sogar ein großer Reifer ist. Seine Adresse ist: Herr George Peterle, 3663 Dominion Street, Montreal. Wir lassen ihn vielmal grüßen sowie alle Landsleute von Chisla, Rumänien. Franz Vetschner.

Liste

der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg gesuchten Personen.

1. Franz Schulz soll am 30. April d. J. von Danzig über London nach Cuba und dann nach Winnipeg gereist sein.
2. Oswald Kiefert soll in Kanada, Prov. Alberta, gewohnt haben.
3. Johann Revis aus Reidenburg, Ostpreußen, soll im Mai d. J. nach Kanada gekommen sein und sich in Winnipeg aufgehalten haben.
4. Ludwig von Jeklin geb. 7.5. 1895 in München, wanderte 1911 nach den Ver. Staaten aus und soll 1914 aus Medicine Hat, Alberta, geschrieben haben.
5. Andreas Weidinger soll mit Dampfer „Stüttgart“ des Norddeutschen Lloyd im April d. J. nach Kanada gekommen sein und in Wisconsin, East., gearbeitet haben.
6. Johann Kistner soll vor einiger Zeit, 338 Redwood Ave., Winnipeg, gewohnt haben.
7. Arthur Bielarski, leibhaftig Adresse: Thornberry, Man., P. O. Sullivan's Bay Junction, East.
8. Bernhard Maciejewski, leibhaftig Adresse, c/o Mr. Paul Werner, Stony Plain, Alta., soll später nach Klatbush, Alta., verzogen sein.
9. Hans Hoffmann, geb. 10.7. 1907 in Breslau, leibhaftig Adresse c/o Mr. Scholz, Wilson, Man.
10. Fritz Pöfel soll Anfang d. J. nach Kanada ausgewandert sein und in Dodgeville, East., (c/o Mr. Jacob Braun) gewohnt haben.
11. Paul Treutler, geb. 26.7. 1887 in Königsberg, soll vor einiger Zeit in einer Bierbrauerei in Regina gearbeitet haben und später nach Vengough, East., verzogen sein.
12. Franz Arlt, geb. 30.5.73 in Schenwig, Res. Königsberg in Preußen, soll bis 1916 in Moosehorn, Man., gewohnt haben und dort nach Winnipeg, East., verzogen sein.
13. Richard Wolter, geb. 9. Mai 1902 in Gr. Rudzken, Res. Willafen, soll im März 1927 nach Kanada gekommen sein und in der Gegend von Calgary gewohnt haben.
14. Hermann Eppert, geb. 16.5. 1869 in Emden b. Magdeburg, soll einige Jahre vor dem Kriege nach Kanada ausgewandert sein. Am Juli 1914 gab er seine Adresse als 525 Bender St., Vancouver, B.C.
15. Robert Kallies, zuletzt wohnhaft in Minard, Alta. Wird von seinem Bruder gesucht.

Eine Reise durch die Prairie.

Lochwood, East., 2. Aug. Geehrte Redaktion! Da ich auf dem „Courier“ wahrnehme, daß mein Abonnement im August abgelaufen ist, will ich es per Money Order erneuern. Ich sende \$2, da „Der Courier“ sehr billig ist. Der Zeitungsmann braucht kein Geld auch.

Am 16. Juni trafen wir eine Autokette an und fuhren zunächst nach Ancona, wo wir unsere Freunde Herrn und Frau Bernhard Werfmann besuchten. Wir sind von ihnen auf das beste empfangen worden. Auf dem Wege nach Claybank trafen wir Herrn und Frau Carl Meyer. Auch bei ihnen waren wir zwei Tage, ebenso bei Paul Jelinek, Claybank. In Begleitung von Herrn und Frau Paul Jelinek ging es nach Moose Jaw, wo sie Geschäfte zu erledigen hatten. Mittags 2 Uhr fuhren wir nach Swift Current weiter und kamen abends 7 Uhr dort an. Hier telefonierten Herrn H. Koch, der uns sofort abholte und auf seine 11 Meilen südlich von Swift Current gelegene Farm brachte. Die Ernte stand überall sehr schön, nur in Claybank hatte man noch keinen Regen gehabt, so daß die Saat schlecht ausfiel. Wenn es nicht bald Regen gibt, wird es überall so schlecht. Frau Koch hat uns bewirtet und es gab viel zu erzählen. Sie sind ja auch Luxemburger, hatten aber aus einem anderen Dorf. Am Sonntag fuhren wir in die Kirche nach Swift Current, wo die Kinder zur Kommunion gingen; das war auch eine Erinnerung an die Heimat. Am Montag fuhren wir zum Schwager von H. Koch, dessen Namen ich vergessen habe, und fanden auch eine gute Aufnahme, doch war keine Frau im Hospital. Wir fuhren hin, holten sie nach Hause und haben uns dann recht gut unterhalten. Am Abend fuhren wir zu H. Koch zurück und am Morgen des 24. über Swift Current nach Leader und Estuara. Unser Tochtermann John Cheifers war sehr froh, als wir ankamen, aber nicht erfreut, als er hörte, daß wir nicht lange bleiben wollten. Wir begaben uns darauf zum Sohn meines Bruders Herrn Bernhard Jowens auf der Farm. Auch er war sehr erfreut darüber, uns begrüßen zu können. Bei ihm sind wir über Nacht geblieben. Er hat seine Frau jung verloren; sie ist im Hospital zu Leader vor 10 Monaten gestorben und hat ein Kind hinterlassen, das jetzt 10 Monate alt ist. Dann ging es zurück zu John Cheifers, wo wir zu Mittag issten. Wir haben noch Herrn Johann Hermann besucht und sind darauf zurück nach Lochwood gefahren.

Unser Tochtermann wollte uns zum Weibchen veranlassen, aber wir wollten heimfahren, bevor der Regen kam, doch sind wir gerade in ihn hineingeraten. Weil es so stark regnete, mußten wir in Gabri übernachten, fuhren dann Swift Current zu und kamen am 30. Juli glücklich in Lochwood an.

Am 3. Juli ging es nach Regina zur Silberhochzeit von Herrn und Frau May Jelinek. Es fanden sich dort recht viele Freunde ein. Wir dankten Herrn und Frau May Jelinek für die gute Aufnahme und wünschten ihnen noch den Tag ihrer goldenen Hochzeit mit ihren Kindern zu erleben.

Allen denen Dank für die gute Aufnahme und herzliche Grüße von Heinrich Jowens, Lochwood, East.

Die Deutschen aus den Südstaaten Europas.

Markind, East., 28. Juli. Welter Schreiber von Rutland, V.C.I. Ich habe Ihre Zeilen im „Courier“ gelesen. Ich kann aber nicht mit allem einverstanden sein. Gerne will ich glauben, daß Rutland tüchtige Reutestler braucht, doch bin ich überzeugt, daß Sie den Einwanderern aus den Südstaaten Europas noch nicht ins Herz geschaut haben. Denn ich habe das feste Vertrauen, daß jene, die sich als Deutsche bezeichnen, auch Deutsche sind; denn wir mußten uns drüben anders als hier um unser Deutschtum wehren. Das ist gewiß. Vor 206 Jahren sind die Deutschen nach den Südstaaten ausgewandert. Mitbin haben wir dort die fünfte oder sechste Generation. Gottlob, bekommen wir uns alle noch als Deutsche, aber ich nehme Gift darauf, daß das hier nicht allgemein der Fall ist. Gibt es doch hier junge Leute, die zwar deutscher Abstammung sind, aber kein deutsches Wort mehr sprechen, in vielen Fällen sogar ihrer deutschen Herkunft schämen. Gewiß müssen wir Deutschen in den Südstaaten mehr unter fremden Nationen leiden als die Deutschen in Kanada, aber wir lassen das Erbgut unserer Väter nicht so schnell verloren gehen.

Ich bin ferner sehr davon überzeugt, daß jeder von den Südstaaten Europas, der sich als Deutscher bekennt, auch die deutschkanadische Presse liebt; aber von der deutschkanadischen Jugend lesen keine 5 Prozent unsere deutschen Blätter, weil die hiesigen Kinder in den Schulen nicht deutsch lernen. Im vorliegenden „Courier“ bemerkte ein Leser, wenn er abends nach Hause komme, müsse er den „Courier“ im Busch suchen, weil so viele im Hause ihn lesen wollten. Das meine, ein jeder sollte an seiner deutschkanadischen Presse Interesse haben; denn sie ist ein Heiligtum für uns. Keiner sollte rufen, bis er jeden Buchstaben im „Courier“ gelesen hat. So denken wir Deutschen von den Südstaaten über unsere deutsche Presse. Ich könnte dem Herrn von Rutland noch manche Beweise bringen, damit er sich ein besseres Urteil über die

Etwas neues!

OLD CHUM FINE CUT TOBACCO

Feingehackter „Old Chum“ Tabak

Jetzt können Sie den wundervollen Old Chum Tabak, den Sie schon jahrelang gekannt haben, feingehackten erhalten, um damit Ihre eigenen Zigaretten zu machen.

Freies Riz La Croix — Riz La Croix — das beste Zigarettenpapier der Welt, ist mit eingepackt mit diesem Tabak.



Heben Sie die „Rohrhande“ an, die in diesem wundervollen Tabak verpackt sind, und tauschen Sie dieselben ein für wertvolle Geschenke.

deutschen Einwanderer, aus den Südstaaten bilden kann.

Was die bolschewistischen Ideen angeht, so haben manche keine rechte Ahnung davon oder sie lesen den „Courier“ nicht genau. Wenn das der Fall wäre, müßten sie wissen, daß in manchen Nordstaaten Europas mehr Bolschewisten anzutreffen sind als in den Südstaaten. Man sollte den Artikelsschreiber von Rutland zum nächsten Einwanderungsminister ernennen; dann würden gewiß keine Bolschewisten mehr nach Kanada kommen.

Ein Einwanderer aus Jugoslawien, Franz Koch, Box 125, Markind, East.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir bringen diese Verteidigung der Deutschen aus den Südstaaten Europas gerne zum Ausdruck, weil der „Courier“ stets die Auffassung vertreten hat, daß es nicht auf das Geburtsland ankommt, sondern auf die Gesinnung des einzelnen Mannes. Wir haben aber gerade in Kanada Beweise genug dafür, daß die Deutschen aus Südrussland, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn, Aufolonia, Bolivien usw. in der Regel ebenso gütig und treu an ihrem Deutschtum schafften wie andere. Besondere Anerkennung verdient das deswegen, weil sie und ihre deutschen Vorfahren mitunter hundert oder zweihundert Jahre unter fremder Herrschaft gelebt haben, während für andere die Erhaltung des Deutschtums eine Selbstverständlichkeit war. Wer deutsch spricht, deutsch denkt und deutsch fühlt, darf ruhig den Ehren-titel „Deutscher“ für sich in Anspruch nehmen, ganz gleich wo seine Wiege stand. Nur auf diesem gemeinsamen Boden können wir Deutschkanadier, ohne Unterschied des Geburtslandes,

des Berufes und der Konfession, uns alle in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung zum Aufbau unserer gemeinsamen Sache in Kanada zusammenfinden.)

Deutsche Lokomotiven für Rumänien.

Bu k a reit, Rumänien. — Die rumänische Regierung hat deutschen Fabriken einen Auftrag auf Lieferung von 100 Lokomotiven für die rumänische Eisenbahn gegeben. Der von den Deutschen geforderte Preis war wesentlich höher als der der Fabriken anderer Länder, doch verpflichten die Deutschen, die Lokomotiven noch vor der Erntezeit abzuliefern.

Die Regierung wird eine Anzahlung von etwa zwei Millionen Mark sofort zahlen. Der Weltmarkt der Lieferung wurde nicht betragt gegeben.

Ausnahmeangebot

100 Gindstine (Kints), volle Größe \$1.00
1 Feuerzeug, windfester, volle Größe 75
1 Meter extra Dack 10
Zusammen, reg. Preis \$1.85

Ausnahme-Preis, alles zusammen, portofrei \$1.00

Deut. fein- und großschneit. ner Rauchtabak, Zigaretten, Zigaretten, Schnupftabak, Ders. solch Zigaretten, Schmalzer, usw. usw.

C. Scheidl

Box 170 Bruno, East.

Gutgehendes Bäckereigeschäft

3 Jahre alt, in 100 Einwohner zählenden Stadt, an Eisenbahn gelegen, an gelehrten deutschen Bäckern zu verkaufen. Anzahlung \$800.00, Rest auf Rote. Gute Gelegenheit. Angebote unter Box 58, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, East.

Adanac Beer
ALWAYS A WINNER!

REGINA ADANAC BREWING CO. LTD. SASK.

Kabelgebühr

Bei erster Sendung \$1.00.

Bei abermaliger Sendung
Nur 50 Cents.

ALEX. A. KELEN
Montreal.

Bankier, Notar, Geldüberweisung und
Schiffskarten-Kanzlei.

Agentur für sämtliche Schiffsgesellschaften.
Billigste und rascheste Geldsendung!
Verlangen Sie Geldsendungs-Kisten.
Das Vertrauen tausender Klienten beweist unsere Pünktlichkeit und Verlässlichkeit!

Wir verschaffen Permits für Familien, Verwandte und Freunde, so auch Einreisegewilligungen.

Adresse:

Alex. A. Kelen,

1456 City Hall Ave., Montreal, P. Q.